



Hättest Du geschwiegen, wärest Du ein Philosoph geblieben

**von Staatssekretär a.D.
Friedhelm Ost**

Das Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in unserer Republik, Frau Professor Monika Schnitzer, hat sich mit einigen eigenartigen Vorschlägen in der Öffentlichkeit zu profilieren versucht. Zunächst hielt sie es für notwendig, jährlich 1,5 Millionen Zuwanderer nach Deutschland zu locken. So wenig differenziert dieser Hinweis war, so fiel auch ihr Plädoyer für die Reform der Erbschaftssteuer nicht sehr klug aus. Was sie jetzt als Vorsitzende der fünf Weisen im Sachverständigenrat der Bundesregierung zum Besten gab, nämlich die Abschaffung der Witwenrenten gesetzlich umzusetzen, schlägt dem Fass im wahrsten Sinne des Wortes den Boden aus.

Ohne Beiträge keine Witwenrente?

Schnitzers Vorschlag soll insbesondere die gegenwärtige Regelung deshalb abschaffen, damit die Anreize reduziert

werden, eine eigene Beschäftigung aufzunehmen. Zudem – so die Idee von Prof. Schnitzer – sollen in Zukunft alleinstehende Beitragszahler nicht weiterhin zur Rentenfinanzierung für nicht erwerbstä-



Friedhelm Ost

leitete die ZDF-Wirtschaftsredaktion, bevor er unter Helmut Kohl Regierungssprecher und schließlich CDU-Abgeordneter im Bundestag wurde. Heute ist Ost weiter als Journalist und in der Politik- und Wirtschaftsberatung tätig.

tige Partner, die selbst nicht in das Rentensystem einzahlen, beitragen.

Unser Rentensystem ist ein Generationenvertrag: Die Beitragszahler – Arbeitnehmer und Arbeitgeber jeweils zur Hälfte – zahlen in das System ein, die Rentner und Rentnerinnen von heute erhalten aus diesem ihre Rente. Da sich seit längerer Zeit das Verhältnis von Erwerbstätigen zu Rentenbeziehern von etwa 7 zu 1 auf 3 zu 1 verringert hat, fließen jährlich gut 120 Milliarden Euro in die Rentenkasse. Damit wird die Solidarität in unserem Rentensystem garantiert, der Generationenvertrag erfüllt.

Schüsse aus der Hüfte einer Weisen

Mit Blick auf die Zukunft soll die Altersversorgung auf ein weiteres „Bein“ gestellt werden – etwa mit der sogenannten Aktienrente, also mit einem Rentenfonds. Ohnehin gibt es bereits heute betriebliche Zusatzrenten, aber eben nicht für alle. Viele andere haben mit der Riester- oder Rürup-Rente oder mit anderen Verträgen für ihre private Altersvorsorge eingezahlt. Wie diese private Vorsorge noch weiter verbessert werden kann, ist ohne Zweifel